

Förderantrag

LSK '05  
Saar

**„Bildung im Herzen Europas –  
wir machen sie fit für Europa“**

**30.09. – 03.10.2005  
Saarbrücken**

# Projektvorstellung

Zum 11. saarländischen Landeschülerkongress (LSK) kommen vom 30.09. bis zum 03.10.2005 in Saarbrücken 300 saarländische Schüler mit Gästen aus voraussichtlich allen europäischen Ländern zusammen. Gemeinsam werden sie vier Tage lang in Diskussionsrunden und Workshops bildungspolitische Themen debattieren, ihre Erfahrungen austauschen und in Seminarblöcken ihre Methodenkompetenz stärken.

Organisiert und veranstaltet wird der Kongress von der Landeschülervertretung gemeinsam mit einer Vielzahl Partnern - so laufen beispielsweise Gespräche mit dem Landesjugendring, der europäischen Schülerorganisation obessu und dem VFSE.

## Die Teilnehmer

Mit dem 11. LSK wollen wir das Teilnehmerfeld deutlich verbreitern. War der LSK bis vor zwei Jahren eine reine Veranstaltung für Schülervertreter, so sollen jetzt drei Gruppen gleichberechtigt angesprochen werden: zum einen, natürlich weiterhin Schülervertreter, daneben Schülerzeitungsredakteure, da aus unserer Sicht auch Schülerzeitungen als Diskussionsforen ein unverzichtbarer Faktor für gelingende Schulentwicklung sind und zuletzt bisher wenig engagierte Schüler.

Neben diesen Teilnehmern erwarten wir viele Gäste, die die Diskussionen durch ihre Erfahrungen bereichern sollen. So laden wir zum Beispiel Vertreter aller Landeschülervertretungen Deutschlands, der Elternvertretung, aber auch der Lehrerverbände ein. Gerade mit den beiden letzteren Gruppen, die leider so oft als Gegner empfunden werden, wollen wir in einen verstärkten Dialog treten.

## Ziele

Mit dem LSK wollen wir Bildungspolitik verbessern. Daneben sollen die Teilnehmer geschult und motiviert werden, sich künftig noch intensiver und effektiver zu engagieren. Und zum dritten sollen die Teilnehmer in gewisser Weise politisiert werden - sie sollen zum ein Bewusstsein für die europäische Integration, zum anderen ein Bewusstsein für den Wert demokratischer Teilhabe an Entscheidungen entwickeln.

## 1. Stärkung der Schülerbeteiligung

Schule ist für Schüler da - Schüler sind ein entscheidender Faktor für die Schulentwicklung. Neue Ideen müssen her. Deshalb werden beim LSK gemeinsam mit Experten aus völlig unterschiedlichen Kontexten neue, kreative Ideen für eine umfassende Bildungsreform entwickelt. Kurzfristige Forderungen ebenso wie eine langfristige Vision einer besseren Bildung.

Diese Positionen werden dann von der Landesschülervertretung gemeinsam mit ihren Partnern in die politische Debatte eingebracht. Wir hoffen, in einem intensiven Dialog mit dem Ministerium, den Parteien und den anderen bildungspolitisch relevanten Gruppen einige der Forderungen umsetzen zu können. Daneben ist es uns wichtig, die öffentliche Wahrnehmung der (Landes-)Schülervertretung zu steigern und damit mittelfristig ihre Stellung in der Bildungspolitik zu verbessern.

## 2. Qualifikation und Motivation der Teilnehmer

Durch einen Seminarblock stärken wir die methodische Kompetenz der Teilnehmer. Auch die inhaltlichen Workshops dienen der Qualifikation der Teilnehmer, da bei ihrer Gestaltung Wert auf eine große Methodenvielfalt gelegt wird. Die Teilnehmer sollen so zu einer effizienteren Gestaltung ihres Engagements befähigt werden, da beispielsweise die Schülervertretungsarbeit an vielen Schulen durch unproduktive und nervenaufreibende Sitzungen engagierte Schüler verschleißt.

Daneben sollen gerade bisher weniger aktive Teilnehmer auf dem Kongress durch den Austausch mit schon Aktiven auch zu verstärktem Engagement motiviert werden. Damit die

neu gewonnene Motivation nicht wieder im Alltag verpufft, werden sich in einer Messe viele Projekte präsentieren, so dass gleich neue Kontakte geknüpft werden können.

Gezielt stärken wollen wir die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Schülervvertretungen. Gäste, die in anderen Bundesländern in Kreis- oder Stadtschülervvertretungen aktiv sind, werden von ihren Erfahrungen berichten und die Teilnehmer motivieren, selbst in diesem Feld aktiv zu werden. Vorrangig geht es hierbei um die Nutzung von Synergieeffekten bei verstärkter Zusammenarbeit, in zweiter Linie aber auch um eine Interessensvertretung der Schüler gegenüber dem Schulträger.

### 3. Politisierung der Teilnehmer

Erschreckend wenig Jugendliche beteiligen sich an politischen Debatten. Dabei ist für eine lebendige Demokratie die Beteiligung vieler unerlässlich. Durch die inhaltlichen Diskussionen, aber auch durch den Austausch der Teilnehmer mit den Gästen aus anderen Ländern, wollen wir erreichen, dass die Teilnehmer künftig das, was ihnen vorgesetzt wird, nicht mehr einfach akzeptieren sondern es kritisch hinterfragen und sich mit Alternativen auseinander setzen. Durch das abwechslungsreiche Kongressprogramm wollen wir vermitteln, dass politische Arbeit auch Spaß machen kann.

Daneben sehen viele Schüler Europa nur als einen Bereich an, in dem man frei reisen und mit dem Euro zahlen kann. Die reale Dimension der europäischen Einigung ist vielen noch nicht im Ansatz klar - die sich daraus für sie ergebende Verantwortung noch weniger. Dem wollen wir durch vielerlei Maßnahmen abhelfen (siehe Abschnitt zur europäischen Ausrichtung des LSK) und Europa erfahrbar machen.

### *Schwerpunkt Europa*

Europa verpflichtet - gerade die Saarländer. Durch die zentrale Lage profitiert das Saarland massiv von der europäischen Einigung - auch daher müssen wir der sich zunehmend verbreitenden Europaskepsis oder gar Feindlichkeit entschieden entgegen treten. Daneben

wird der Wettbewerb der Bildungssysteme in Europa immer schärfer, da die Biografien der jungen Absolventen immer internationaler werden. Aktuellen Anlass zu Diskussionen auf europäischer Ebene schaffen zum Beispiel die PISA-Studie oder ein weiterer der Bologna-Prozess zur Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulraumes.

In Anbetracht dessen wird das Thema Europa den Schwerpunkt des 11. LSK bilden. Ihm wollen wir uns auf sehr unterschiedliche Weise nähern.

So werden Gäste aus Schülerorganisationen wohl aller europäischer Länder mit von der Partie sein und ihre Ansichten und Lösungsideen zu bildungspolitischen Fragen einbringen. Davon erhoffen wir uns zum einen neue inhaltliche Impulse, zum anderen machen wir so Europa erfahrbar. Das Sprachproblem wollen wir auf zwei Wegen lösen: zum einen wird es in jedem Veranstaltungsblock entweder englischsprachige Angebote geben - so beispielsweise bei den Workshops und im Seminarblock - oder der entsprechende Block, so zum Beispiel die Eröffnungsdiskussion wird synchron ins Englische übersetzt. Daneben werden wir saarländische Migranten als Dolmetscher für die Teilnehmer aus ihrem Heimatland suchen.

In einem „Markt der Länder“ stellen dann die Gäste ihr Heimatland vor und stehen für Fragen zur Verfügung. Der Umgang mit Gleichaltrigen, die Möglichkeit, auch „dumme Fragen“ zu stellen, unterstützt den Abbau von Vorurteilen massiv. Um die kulturelle Vielfalt Europas zu demonstrieren, planen wir an einem Abend das Abendprogramm von den europäischen Gästen gestalten zu lassen.

Sowohl direkt mit den europäischen Gästen als auch durch Vertreter verschiedener Organisationen in der Messe soll der Aufbau der von Schulpatenschaften initiiert werden, um eine langfristige Festigung der Kontakte zu fördern.

Daneben werden die Eröffnungsdiskussion und auch einige Workshops von Gästen aus europäischen Institutionen bereichert. So sind schon Vertreter des europäischen Parlament, der Kommission, aber auch der europäischen PISA- Koordination angefragt.

Eine Rolle bei der Ausrichtung auf Europa spielt auch das Jahr, in dem wir uns befinden - 60 Jahre nach der Kapitulation des dritten Reiches, 15 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer - doch dazu mehr im Abschnitt zur Nutzung des historischen Datums.

# Bildungspolitische Schwerpunkte

Die angebotenen Workshops decken ein breites Themenspektrum ab. So wird über die Funktion von Kindergarten und Grundschulen ebenso diskutiert werden wie über den Bologna-Prozess, über Antifaschistische Arbeit in der Schülervertretung ebenso wie über Ganztagschule. Insgesamt haben wir uns aber drei Themenschwerpunkte gesetzt:

## 1. Schulsystem

Dieser Themenbereich ist sehr weit gefächert. So wird über Sinn und Unsinn von Ganztagschulen ebenso diskutiert werden wie über Schulautonomie, über die Gemeinschaftsschule ebenso wie über die verschiedenen Schulsysteme Europas. Wir werden, auch unter Rückgriff auf die Erfahrungen der europäischen Gäste, eine Vision eines besseren Schulsystems entwickeln.

## 2. Soziale Selektion

Nicht nur die PISA-Studie zeigt es: in Deutschland ist die Abhängigkeit zwischen dem sozialen Stand des Elternhauses und dem Bildungserfolg der Kinder so hoch wie in kaum einem anderen Land. Unter materieller Armut leidet in Deutschland kaum jemand - Bildungsarmut ist das entscheidende Problem - und eine Gefahr für Demokratie und Wirtschaft. Hier werden wir nach Gründen für diesen Zusammenhang und nach Wegen ihn zu lockern suchen. Thematisch geht es da zum Beispiel um die Rolle von Kindergarten und Grundschule, um den Erziehungsauftrag der Schule, um die Rolle privat finanzierter Nachhilfe und um Studiengebühren.

## 3. Diskriminierung

Zehn Prozent der Erstwähler wählten bei der Landtagswahl im September 2004 die NPD. Homosexuelle haben häufig immer noch Angst, sich an ihren Schulen zu outen. Und für die

wachsende Zahl andersgläubiger gibt es im Gegensatz zu den Christen keinen Religionsunterricht. Zunehmend kehrt sich die einstige Privilegierung der Jungen in ihr Gegenteil um - in vielen Fächern hinken sie mittlerweile den Mädchen hinterher. Solch kontrovers diskutierte Themen bilden unseren dritten Schwerpunkt. Hier geht es beispielsweise um antifaschistische Arbeit innerhalb der Schule, um den Sexualkundeunterricht, um gezielte Förderung von Mädchen bzw. Jungen oder um Religionsunterricht vs. einen neutralen Werteunterricht.

## *Dokumentation und Nachhaltigkeit*

Ein derart aufwendiger Kongress soll natürlich nicht folgenlos bleiben. Weiter oben bei den Zielen schon geschildert, ist der Umgang der Landesschülervertretung mit den inhaltlichen Ergebnissen, die sie in den politischen Prozess einbringen will.

Daneben ist natürlich eine umfangreiche Dokumentation unverzichtbar. Hier wird es zum einen ein umfangreiches Dokumentationsheft geben, das den Kongress, insbesondere die inhaltlichen Ergebnisse zusammenfasst und die Gäste samt deren Kontaktdaten vorstellt. Es soll an die Teilnehmer, an alle saarländischen Schülervertretungen und an die anderen bildungspolitisch relevanten Gruppen gehen. Daneben wollen wir mit einer Veranstaltungszeitung in einer Auflage von voraussichtlich 30.000 Stück, die wir wohl in Zusammenarbeit mit TABASCO, dem Zeitungsprojekt des VFSE realisieren werden und die an den Schulen verteilt werden wird, eine große Zahl an Schülern erreichen, für die Kongressthemen sensibilisieren und zu eigenem Engagement motivieren. Daneben wird ein Film, der vor allem die Atmosphäre des Kongresses einfangen soll, erstellt werden.

Um eine Wirkung des Kongresses im persönlichen Umfeld der Teilnehmer zu sichern, werden wir zwei Methoden anwenden: zum einen werden die Teilnehmer zum Ende des Kongresses einen Brief an sich selbst schreiben, in dem sie sich die Fragen: Was will ich inhaltlich wie verändern?, Welche Methode, die ich hier gelernt/gesehen habe, will ich wo in meiner Arbeit anwenden?, Mit wem will ich wozu in Kontakt bleiben?. Einen Monat nach dem Kongress schicken wir den Teilnehmern ihre eigenen Briefe, um sie wieder an ihre Vorsätze zu erinnern. Zum zweiten werden zwei Monate nach dem Kongress Nachtreffen in den einzelnen Landkreisen stattfinden. Hier wird zum einen evaluiert, wie man mit der

auf dem LSK besprochenen Zusammenarbeit voran kommt, zum anderen bekommen die Teilnehmer so noch mal einen neuen Motivationsschub, ihren Vorsätzen treu zu bleiben.

## Einbindung des Datums 3. Oktober

Der Kongress endet am 3. Oktober - dem deutschen Nationalfeiertag. Im Hinblick auf die Ausrichtung auf Europa und das 15. jährige Jubiläum der deutschen Einheit empfinden wir es als Pflicht, dieses historische Datum in den Kongress zu integrieren.

Die genaue Konzeption dazu ist noch nicht abgeschlossen. Geplant ist bisher nach dem Ende des eigentlichen Kongresses ein Abendessen zum lockeren Gespräch mit Zeitzeugen beider Ereignisse, die die bundesdeutsche Geschichte entscheidend prägten: der Kapitulation des 3. Reiches und der Wiedervereinigung. Für die europäischen Gäste wird es wohl vorher eine Einführung in die deutsche Geschichte geben, für den Abend planen wir eventuell noch eine Filmvorführung. Weitere Ideen stehen noch im Raum, aber da ist bisher noch nichts spruchreif.

## Organisation - mit uns bestimmt

Organisiert wird der LSK von einer Arbeitsgruppe der Landesschülervertretung. Die Mitglieder dieser Gruppe bringen völlig unterschiedliche Erfahrungen mit - einige haben schon bundesweite Kongresse wie die Jugendmedientage mitorganisiert, andere vergangene Landesschülerkongresse oder haben zumindest an ihnen teilgenommen, andere sind noch völlig unbeschriebene Blätter. Im Team sind alle Schulformen, außer den Berufsschulen, vertreten. Diese Heterogenität macht die Arbeit nicht immer leichter, aber so gelingt es uns, Probleme aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln zu sehen.

Mehrere mehrtägige Vorbereitungstreffen, die immer über den kompletten Verteiler der Landesschülervertretung ausgeschrieben werden, ermöglichen auch bisher nicht in der LSV aktiven Schülern, sich an der Planung zu beteiligen.

# Finanzplan des II. LSK

## Aussgaben

<i>Position:</i>	<i>Betrag:</i>
Vor- und Nachbereitungstreffen	600,00 €
Verpflegung	4.500,00 €
Fahrtkosten TN	1.000,00 €
Fahrtkosten Referenten	2.500,00 €
Fahrtkosten EU-Teilnehmer	4.500,00 €
Versandkosten	1.000,00 €
Dokumentation	2.500,00 €
Sachkosten	700,00 €
Technik	500,00 €
Versicherungen	350,00 €
Nachtreffen	500,00 €
<b>Summe:</b>	<b>18.050,00 €</b>

## Einnahmen

<i>Position:</i>	<i>Betrag:</i>
Eigenmittel	600,00 €
Sponsoring	3.000,00 €
MBKW	3.000,00 €
Stiftungen	11.450,00 €
<b>Summe:</b>	<b>18.050,00 €</b>